

Chefwechsel an der SFS Würzburg



Dr. Roland Demke



Michael Bräuer

Bayerns Innenstaatssekretär Sandro Kirchner hat im Juli 2023 Dr. Roland Demke als bisherigen Schulleiter der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig führte er Michael Bräuer als Nachfolger ein, der bereits seit 2014 als Stellvertreter mit an der Spitze der Schule stand. So ist ein naht- und reibungsloser Übergang garantiert.

Herr Dr. Demke, 2011 haben Sie die Leitung der SFS Würzburg übernommen, die seitdem personell und baulich stark expandiert ist. Inwieweit ist auch das Lehrgangsangebot spürbar gewachsen?

Dr. Demke: Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer und die Teilnehmertage haben sich in dieser Zeit grob verdoppelt. Zu unseren Kernaufgaben gehören die Führungslehrgänge wie „Gruppenführer“, „Zugführer“ und „Leiter einer Feuerwehr“. Aber auch die neu aufgelegten Lehrgänge für „Technische Hilfe“ sowie die Lehrgänge für den „Einsatz der Feuerwehr in der Luft“ sind regelmäßig überbucht.

Ein wichtiger baulicher Meilenstein war in Ihrer Amtszeit unter anderem der Neubau der europaweit größten und technisch modernsten Übungshalle. Welche Szenarien können dort gut geübt werden?

Dr. Demke: In der Halle sind alle Arten von Gebäuden und Gebäudeklassen der bayerischen Landesbauordnung dargestellt, vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus. Die Übungsanlagen in der Halle sind so konzipiert, dass über 90 Prozent der wahrscheinlichsten Einsatzszenarien dargestellt werden können. Welche dies sind, haben wir zuvor

wissenschaftlich in einer Masterarbeit untersuchen lassen und aus der Auswertung der Einsatzszenarien zahlreicher Gemeinden selbst analysiert.

Die schuleigene Hafenanlage am Main ist eine weitere Besonderheit der SFS Würzburg. Welche Sonderausbildungen finden dort statt?

Dr. Demke: Es finden Lehrgänge für den Einsatz der Feuerwehr auf dem Wasser statt. Hierzu gehören die „Berechtigung zum Führen von Feuerwehrbooten“, Spezialaufgaben wie die „Brandbekämpfung aus Feuerwehrbooten“, die Rettung und Bergung sowie Umwelteinsätze wie das „Verlegen von Ölsperren“.

Um mit der Zeit zu gehen, gibt es an der SFS Würzburg auch Familienzimmer, so dass junge Feuerwehrfrauen und -männer ihre Kinder und Partnerinnen oder Partner mitbringen können. Wie wurde Angebot bisher angenommen?

Dr. Demke: Die Zimmer sind in der Regel belegt und es ist schön, in der Mittagspause auf dem Schulgelände und in der Mensa auch Kinder herumspringen zu sehen.

Sie haben 1991 Ihre feuerwehrtechnische Laufbahn als Brandreferendar der Feuerwehr Stuttgart begonnen. Wie lautet

Ihr Resümee, wenn Sie auf die beruflichen vergangenen drei Jahrzehnte zurückblicken?

Dr. Demke: Die Zeit war insbesondere von der originären Aufgabenerfüllung in einer sich immer schneller verändernden Gesellschaft und wachsenden Gefahren bei stets knappen Ressourcen geprägt. Es konnte auch viel verändert werden. Insbesondere in der Organisation von Feuerwehren, Feuerweherschulen und in der Philosophie der Ausbildung. Weg von einer reinen Wissensvermittlung hin zu einer praxisorientierten Ausbildung. Die digitalen Medien und die KI eröffnen zukünftig völlig neue Möglichkeiten, die auch die Feuerwehren bei ihrer Ausbildung unterstützen können. In Würzburg sind wir auch hier am Puls der Zeit.

Was planen Sie im Ruhestand?

Dr. Demke: Neben der Betreuung unserer Eltern und eines Gartens freue ich mich auf Ausflüge in die bayerischen Städte und Regionen. Ich bin ein Fan der bayerischen Geschichte und der bayerischen Lebensart.

Herr Bräuer, in Ihrer Amtszeit als stellvertretender Schulleiter haben Sie sich vor allem um die Bereiche Personal und Pädagogik gekümmert. Inwieweit war

es notwendig, dass die Zahl der Mitarbeitenden in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt worden ist?

Bräuer: Für den reibungslosen Betrieb einer Feuerweherschule ist nicht nur feuerwehrtechnisches Lehrpersonal erforderlich. Die vielen baulichen Anlagen und die umfangreiche technische Ausstattung mit Fahrzeugen und Geräten muss gewartet, gepflegt und instandgesetzt werden. Darüber hinaus haben wir einen Internatsbetrieb mit demnächst 150 Betten und Vollverpflegung unserer Teilnehmenden. Dies alles benötigt engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im technischen Service, der Liegenschaftsbetreuung, der EDV, in Küche und Hauswirtschaft, der Teilnehmer- und der Allgemeinen Verwaltung. Darüber hinaus stellen wir mit einem engagierten Team von Feuerwehrleuten, einem Pädagogen und Mediengestaltern den bayerischen Feuerwehren ein umfassendes Portfolio an Lehr- und Lernmitteln, sei es ganz klassisch als Druckwerk, aber auch digital zur Verfügung.

Stichwort Pädagogik: Was hat sich in den Lehrgängen und der Wissensvermittlung verändert?

Bräuer: Zunächst müssen wir uns von dem klassischen Bild der Wissensvermittlung verabschieden! Wissen kann nicht vermittelt werden, sondern entsteht in einem Prozess der Selbsterschaffung im Gehirn des Lernenden. Darüber hinaus befähigt Wissen alleine nicht zu kompetentem Handeln. Nur wenn Wissen in konkreten (auch simulierten) Handlungssituationen erworben wurde, kann es auch in entsprechenden (realen) Situationen angewendet werden. Diese grundlegende Erkenntnis hat uns beim Ausbau der Übungsmöglichkeiten angeleitet und spiegelt sich inzwischen in vielen unserer Lehrgänge wider: den Teilnehmenden die Chance geben, in möglichst realistischen Situationen zu handeln und zu lernen.

Warum ist eine Weiterentwicklung in der Pädagogik wichtig?

Bräuer: Ausbildung ist auch heute noch vielfach geprägt vom Vortra-

genden, der – in Analogie zur mittelalterlichen Klosterschule – frontal von vorne die Weisheit verkündet. Bestimmte Strömungen in der Pädagogik haben die Wirksamkeit dieser Art des Lehrens bereits vor mehr als 100 Jahren in Zweifel gezogen. Aktuelle Erkenntnisse aus der Lernpsychologie und den Neurowissenschaften stützen diese Zweifel und wir tun gut daran, wenn wir unsere Art des Unterrichtens an diese Erkenntnisse anpassen. Dabei geht es insbesondere darum, dass der Lernende nicht nur als Beobachter, sondern als aktiver Akteur am Lernprozess teilnimmt.

Welche innovativen Projekte stehen als Nächstes an?

Bräuer: Aktuell schreiben wir die Hardware für unser virtuelles Training zur Innenbrandbekämpfung aus, um alle bayerischen Landkreise und kreisfreien Städte mit einer Virtual-Reality-Anlage auszustatten. Darüber hinaus arbeiten wir an einem virtuellen Drehleitersimulator, der zunächst für die drei staatlichen Feuerweherschulen beschafft werden soll. Derzeit befindet sich auch ein virtuelles Führungskräfte-Training in der Umsetzung. Dort soll im Sinne einer online Multiplayerumgebung das virtuelle Training, insbesondere von Gruppen- und Zugführern, unabhängig von den baulichen Ressourcen der Feuerweherschulen, möglich werden.

Seit fünf Jahren gibt es bereits online abrufbare Seminarinhalte über die Lernbar. Inwieweit wird sie demnächst überarbeitet?

Bräuer: Mit unserer Lernbar bieten wir bereits seit 2018 eine Fülle an Bausteinen für die Ausbildung der Feuerwehren vor Ort an. Diese haben wir in den vergangenen Jahren stetig erweitert und ausgebaut. So stehen den bayerischen Feuerwehren, mit Stand Juli 2023, insgesamt etwas mehr als 1.600 Inhalte auf der Lernbar zur Verfügung. Diese reichen von über 600 Einträgen in unserem Lexikon, zu den digitalen Versionen unserer Merkblätter und Broschüren, fast 400 Dateien in unseren Ausbilderleitfäden für die Ausbildung vor Ort bis hin zu

E-Learnings und Videos.

Derzeit arbeiten wir daran, die Lernbar für die Zukunft fit zu machen. Dabei geht es nicht in erster Linie um die Inhalte an sich, sondern um die Bedienung und insbesondere eine bessere Auffindbarkeit der vorhandenen Inhalte.

Wie können sich die Feuerwehren in Bayern mit ihren Lehrgangswünschen oder Ideen an der SFS Würzburg einbringen?

Bräuer: In einem jährlichen Workshop erarbeiten die drei Staatlichen Feuerweherschulen und das Innenministerium zusammen mit Vertretern des Landesfeuerwehrverbandes die Schwerpunkte für den kommenden Planungszyklus. Dort können Wünsche und Anregungen der Feuerwehren mittelfristig in das Lehrgangsportfolio der bayerischen Feuerweherschulen Eingang finden. In einigen Fällen, wie z.B. der Neukonzeption unserer Lernbar, wenden wir uns auch direkt an die Nutzer. So haben wir in einer Online-Umfrage fast 100 Ideen einsammeln und bei der Konzeption der neuen Lernbar berücksichtigen können.

Welche Pläne haben Sie darüber hinaus für die Zukunft der SFS Würzburg?

Natürlich möchte ich den begonnenen Ausbau der Feuerweherschule Würzburg mit dem letzten noch ausstehenden Baustein, einem neuen Lehrsaal- und Funktionsgebäude, abschließen. Aber auch die konsequente Weiterentwicklung unserer Lehrgänge zu einer handlungs- und kompetenzorientierten Ausbildung ist noch nicht abgeschlossen. In unserer zunehmend komplexer werdenden Welt sind umfassende Kompetenzen zur Bewältigung und zur Leitung von Feuerwehreinsätzen notwendig, die lebenslang erweitert werden müssen. Dafür müssen wir unseren Feuerwehren ein breites Fundament an Kompetenzen während ihrer Ausbildung mitgeben, um dieses lebenslange, möglichst selbständige, Lernen zu ermöglichen.

Vielen Dank für die Interviews! Das Team der brandwacht wünscht Ihnen beiden alles Gute! □